

Aufgabenteil

KLAUSUR: 31041 Theorie der Marktwirtschaft (Mikroökonomik)

TERMIN: Donnerstag, 28.09.2017, 17.00 – 19.00 Uhr

PRÜFER: Prof. Dr. A. Endres

Dieser Aufgabenteil wird nicht eingesammelt.

Bearbeitungshinweise

Das Klausurexemplar besteht aus zwei Teilen: einem Aufgabenteil und einem LOTSE-Markierungsbogen. Der Aufgabenteil besteht aus 20 Aufgaben, 2 Seiten Bearbeitungs-, Erfassungs- und Bewertungshinweisen und 5 Konzeptbögen. Abzugeben ist nur der Markierungsbogen. Bitte kontrollieren Sie sofort, ob Sie ein vollständiges Klausurexemplar erhalten haben, und tragen Sie auf dem Markierungsbogen Ihren Namen und Ihre Matrikelnummer ein.

Die Klausur wird maschinell korrigiert. Im Anschluss an die Aufgabenblätter sind die wichtigsten Punkte, die beim Ausfüllen des Markierungsbogen zu beachten sind, noch einmal abgedruckt. Beginnen Sie spätestens 15 Minuten vor dem Klausurende mit dem Ausfüllen des Markierungsbogens. Sie haben für diese Klausur **120 Minuten** Zeit.

Bitte unterschreiben Sie Ihre Klausur auf dem Markierungsbogen.

Hilfsmittel

Die Verwendung eines Taschenrechners ist dann und nur dann erlaubt, wenn dieser einer der folgenden Modellreihen angehört:

- Casio fx86 oder Casio fx87
- Texas Instruments TI 30 X II
- Sharp EL 531

Die Verwendung anderer Taschenrechnermodelle wird als Täuschungsversuch gewertet und mit der Note „nicht ausreichend“ (5,0) sanktioniert. Ob ein Taschenrechner einer der drei Modellreihen angehört, können Sie selbst überprüfen, indem Sie die vom Hersteller auf dem Rechner angebrachte Modellbezeichnung mit den oben angegebenen Bezeichnungen vergleichen: Bei **vollständiger** Übereinstimmung ist das Modell erlaubt. Ist die auf dem Rechner angebrachte Modellbezeichnung umfangreicher, enthält aber eine der oben angegebenen Bezeichnungen **vollständig**, ist das Modell ebenfalls erlaubt. In allen anderen Fällen ist das Modell nicht erlaubt. **Eventuelle Vorgänger- oder Nachfolgemodelle, die nicht in der oben aufgeführten Liste enthalten sind, sind ebenfalls nicht erlaubt.**

Des Weiteren sind nur Schreibgeräte und Zeichenmaterial als Hilfsmittel zugelassen.

Hinweise zur Bewertung

Die Klausur besteht aus zwanzig Mehrfach-Auswahlaufgaben vom Typ "x aus n" mit jeweils n=5 Teilaussagen. Richtige Aussagen sind auf dem Lotsebogen zu markieren. Falsche Aussagen sind nicht zu markieren.

Für die erste richtige Markierung / Nicht-Markierung erhalten Sie einen Punkt, für die zweite 9 Punkte, für die dritte 20 Punkte, für die vierte 30 Punkte und für die fünfte 40 Punkte.

Daraus ergibt sich: Bei fünf Übereinstimmungen werden für die Aufgabe insgesamt 100 Punkte vergeben, bei vier Übereinstimmungen 60 Punkte, bei drei Übereinstimmungen 30 Punkte, bei zwei Übereinstimmungen 10 Punkte, bei einer Übereinstimmung 1 Punkt und bei keiner Übereinstimmung 0 Punkte.

Die Klausur ist bestanden, wenn mindestens 1000 der maximal erreichbaren 2000 Punkte (bzw. mindestens 50 von 100 Prozentpunkten) erzielt wurden.

Besondere Hinweise

Innerhalb von einem Monat nach Bekanntgabe des Klausurergebnisses kann ein formloser schriftlicher Antrag auf Überprüfung der Korrektur (Nachkorrektur) an:

FernUniversität in Hagen

Lehrstuhl für VWL, insb. Wirtschaftstheorie

PD Dr. Bianca Rundshagen

Universitätsstr. 11, D-58084 Hagen

oder per E-Mail an: **Bianca.Rundshagen@fernuni-hagen.de**

gestellt werden. Über das Ergebnis der Nachkorrektur werden Sie schriftlich vom Prüfungsamt unterrichtet.

Die Musterlösung der Klausur wird einige Tage nach dem Klausurtermin auf den Internetseiten des Lehrstuhls veröffentlicht. **Falls der Antragsteller die Aufgabenstellung oder die Musterlösung für fehlerhaft hält, ist die Nummer der Aussage anzugeben, auf welche sich der Nachkorrekturantrag bezieht.**

Falls der Antragsteller der Ansicht ist, bei der maschinellen Auswertung sei ein Fehler unterlaufen, ist dies anzugeben.

TEIL I: Theorie des Haushalts

Aufgabe 1 (100 RP)

Ein Konsument verfügt über ein Einkommen in Höhe von $B = 50$, welches er vollständig für den Kauf zweier Güter ausgibt. Der Preis des ersten Gutes beträgt $P_1 = 4$ der des zweiten Gutes beträgt $P_2 = 1$. Welche der folgenden Aussagen zur Budgetgeraden des Konsumenten sind zutreffend?

- (x aus 5)
- A Die Budgetgerade des Konsumenten ist gegeben durch $50 = 4P_1 + P_2$.
 - B Die Steigung der Budgetgeraden beträgt $\frac{dX_2}{dX_1} = -4$.
 - C Erhöht sich ceteris paribus das Einkommen des Konsumenten um 10 Geldeinheiten, so wird die Budgetgerade parallel verschoben und zwar zum Ursprung hin.
 - D Verdoppelt sich ceteris paribus der Preis von Gut 2, so dreht sich die Budgetgerade um ihren Schnittpunkt mit der X_1 -Achse und zwar zum Koordinatenursprung hin.
 - E Die Steigung der Budgetgeraden gibt das Verhältnis an, in welchem die beiden Güter am Markt getauscht werden. Dabei gilt: Eine Einheit des Gutes 1 wird gegen $\frac{P_2}{P_1}$ Einheiten des Gutes 2 eingetauscht.
-

Aufgabe 2 (100 RP)

Betrachtet werden nachfolgend die Präferenzen eines Entscheiders bezüglich Güterbündeln der Gestalt (X_1, X_2) mit $X_1 \geq 0$ und $X_2 \geq 0$. Welche der folgenden Aussagen sind zutreffend?

- (x aus 5)
- A Falls die Nutzenfunktion des Entscheiders gegeben ist durch $U(X_1, X_2) = \max\{X_1, X_2\}$, so ist die zugehörige Präferenzordnung reflexiv, vollständig und transitiv.
- B Falls die Nutzenfunktion des Entscheiders gegeben ist durch $U(X_1, X_2) = \max\{X_1, X_2\}$, so bestehen die Indifferenzkurven lediglich jeweils aus einem einzigen Punkt.
- C Falls die Nutzenfunktion des Entscheiders gegeben ist durch $U(X_1, X_2) = \max\{X_1, X_2\}$, so sind die Indifferenzkurven streng monoton fallend.
- D Falls die Nutzenfunktion des Entscheiders gegeben ist durch $U(X_1, X_2) = \begin{cases} X_1 & \text{falls } X_2 > X_1 \\ 0 & \text{falls } X_2 \leq X_1 \end{cases}$, so ist die zugehörige Präferenzordnung vollständig.
- E Falls die Nutzenfunktion des Entscheiders gegeben ist durch $U(X_1, X_2) = X_2$, so verlaufen die Indifferenzkurven parallel zur X_2 -Achse.

Aufgabe 3 (100 RP)

Welche der folgenden Aussagen zu Entscheidungen unter Unsicherheit sind zutreffend?

- (x aus 5)
- A Ein Entscheider mit der Nutzenfunktion $U(X) = 10^2 \cdot \sqrt{X}$, wobei $X \geq 0$ der risikobehaftete Ertrag einer Investition ist, ist risikofreudig.
- B Mit Wahrscheinlichkeit $1/2$ erwarte der Entscheider aus Teilaufgabe A einen Ertrag von 1 und ebenfalls mit Wahrscheinlichkeit $1/2$ erwarte der Entscheider einen Ertrag von 4. Das Sicherheitsäquivalent dieses Entscheiders lautet $X_s = 2,5$.
- C Das Sicherheitsäquivalent für den Entscheider aus Teilaufgabe B ist kleiner als 2,5.
- D Für einen risikofreudigen Entscheider ist die Risikoprämie negativ.
- E Für einen risikoneutralen Entscheider hat der Arrow-Pratt-Koeffizient den Wert 1.

Aufgabe 4 (100 RP)

Die Budgetbeschränkung eines Konsumenten sei gegeben durch $P_1X_1 + P_2X_2 = B$, wobei in der Ausgangssituation $P_1 = 1$, $P_2 = 2$ und $B = 20$ gelte. Die Nutzenfunktion des Konsumenten sei gegeben durch $U(X_1, X_2) = (X_1X_2)^2$. Welche der folgenden Aussagen zur Güternachfrage und den Auswirkungen einer Preisänderung sind zutreffend?

- A In der Ausgangssituation fragt der Konsument das Güterbündel $(X_1^*, X_2^*) = (10, 5)$ nach.
- B Steigt ceteris paribus der Preis des ersten Gutes auf $\tilde{P}_1 = 5$, so fragt der Konsument das Güterbündel $(\tilde{X}_1^*, \tilde{X}_2^*) = (2, 5)$ nach.
- C Die Preiserhöhung aus Teilaufgabe B lässt die Ausgaben des Konsumenten für Gut 1 unverändert.
- D Die Preiserhöhung aus Teilaufgabe B führt zu einem Anstieg der Nachfrage des Konsumenten nach dem zweiten Gut.
- E Die Preiserhöhung aus Teilaufgabe B führt zu einem Rückgang der Nachfrage des Konsumenten nach dem ersten Gut.

Aufgabe 5 (100 RP)

Ein Haushalt hat die Nutzenfunktion $U = Y \cdot F^2$, wobei Y das Arbeitseinkommen und F Freizeit bedeuten. Das Arbeitseinkommen sei gleich dem Produkt aus dem Lohnsatz ℓ und der Arbeitszeit L . Über sonstige Einkommen verfügt der Haushalt nicht. Es sei angenommen, dass pro Tag insgesamt 24 Stunden für Arbeit und Freizeit zur Verfügung stehen, wobei der Haushalt die Arbeitszeit frei wählen kann.

Welche der folgenden Aussagen sind zutreffend?

- (x aus 5)
- A Die Budgetbeschränkung des Haushalts lässt sich schreiben als $Y + \ell F = 24$.
 - B Die Budgetbeschränkung des Haushalts lässt sich schreiben als $Y + \ell F = 24\ell$.
 - C Die Nachfrage des Haushalts nach Freizeit lautet $F = 14$.
 - D Eine Erhöhung des Lohnsatzes führt dazu, dass der Haushalt seine Freizeit reduziert.
 - E Eine Erhöhung des Lohnsatzes führt dazu, dass der Haushalt ein höheres Arbeitseinkommen bezieht.

TEIL II: Theorie der Firma

Aufgabe 6 (100 RP)

Welche der folgenden Aussagen zu Produktionsfunktionen sind zutreffend?

- (x aus 5)
- A Produktionsfunktionen werden unter anderem danach unterschieden, wie sich die Produktmenge bei einer partiellen Faktorvariation verhält. Nach diesem Kriterium unterscheidet man Produktionsfunktionen mit steigenden, konstanten und sinkenden Skalenerträgen.
 - B Die Grenzertragskurve einer linearen Produktionsfunktion ist streng monoton steigend.
 - C Eine Produktionsfunktion mit steigenden Skalenerträgen ist stets homogen vom Grad größer eins.
 - D Eine lineare Produktionsfunktion ist stets homogen vom Grad 1.
 - E Die Produktionsfunktion $Q = L(C + 1)$ ist inhomogen.
-

Aufgabe 7 (100 RP)

Welche der folgenden Aussagen zu Isoquanten und zur Substitutionselastizität sind zutreffend?

- (x aus 5)
- A Die Isoquanten der Produktionsfunktion $Q = L + 2C$ sind streng monoton fallend.
 - B Die Steigung der Isoquanten der Produktionsfunktion $Q = L + 2C$ ist konstant.
 - C Die Substitutionselastizität der Produktionsfunktion $Q = L + 2C$ ist gleich $1/2$.
 - D Die Isoquante einer Produktionsfunktion gibt die Menge aller Outputkombinationen an, die den gleichen Input benötigen.
 - E Die Substitutionselastizität ist ein Maß für die Krümmung der Isoquanten einer Produktionsfunktion.
-

Aufgabe 8 (100 RP)

Gegeben sei die Produktionsfunktion $Q = 6L^{1/4}C^{3/4}$. Die Faktorpreise seien gegeben durch $\ell = 1$ für den Faktor Arbeit und $r = 3$ für den Faktor Kapital. Welche der folgenden Aussagen zur (Herleitung der) langfristigen Kostenfunktionen sind zutreffend?

- (x aus 5)
- A Der Lagrangeansatz zur Herleitung der Kostenfunktion lautet: $\min_{L,C} \Lambda = \ell L + rC - [Q - 6L^{1/4}C^{3/4}]$.
 - B Das kostenminimale Faktoreinsatzverhältnis ist gegeben durch $\frac{L}{C} = 1$.
 - C Im Kostenminimum entspricht das Faktorpreisverhältnis dem umgekehrten Verhältnis der Faktorgrenzprodukte.
 - D Die optimale Einsatzmenge des Faktors Arbeit ist für eine gegebene Produktionsmenge Q gegeben durch $L = Q/6$.
 - E Die langfristige Kostenfunktion lautet $K = \frac{3}{2}Q$.

Aufgabe 9 (100 RP)

Welche der folgenden Aussagen zu den kurz- und langfristigen Kostenfunktionen einer neoklassischen, linear-homogenen Produktionsfunktion sind zutreffend?

- (x aus 5)
- A Die langfristigen Durchschnittskosten sind konstant.
 - B Die langfristigen Durchschnitts- und Grenzkosten stimmen überein.
 - C Für jede Produktmenge Q sind die kurzfristigen Durchschnittskosten mindestens so groß wie die langfristigen Durchschnittskosten.
 - D Für jede Produktmenge Q sind die kurzfristigen Grenzkosten mindestens so groß wie die langfristigen Grenzkosten.
 - E Für jede Produktmenge Q sind die kurzfristigen Grenzkosten mindestens so groß wie die kurzfristigen Durchschnittskosten.

Aufgabe 10 (100 RP)

Welche der folgenden Aussagen zu den kurzfristigen Kostenfunktionen der linear-limitationalen Produktionsfunktion $Q = \min\{\alpha L, \beta C\}$ mit $\alpha > 0$ und $\beta > 0$ sind zutreffend, wenn der Einsatz des Faktors Kapital kurzfristig fix ist und $C = \bar{C} > 0$ beträgt?

- (x aus 5)
- A Die Kurve der gesamten kurzfristigen Kosten beginnt im Koordinatenursprung.
 - B Die Kurve der gesamten kurzfristigen Kosten ist im Bereich $Q < \beta\bar{C}$ streng monoton steigend.
 - C Gütermengen $Q > \beta\bar{C}$ lassen sich in der kurzen Frist unter den gegebenen Bedingungen nicht produzieren.
 - D Die Kurve der kurzfristigen Grenzkosten ist im Bereich $Q < \beta\bar{C}$ streng monoton steigend.
 - E Die kurzfristigen Grenzkosten sind im Bereich $Q < \beta\bar{C}$ gleich null.
-

TEIL III: Preisbildung auf Märkten unter vollständiger Konkurrenz

Aufgabe 11 (100 RP)

Die inverse Marktnachfragefunktion nach einem Gut X sei gegeben durch $P = 200 - 10X$. Welche der folgenden Aussagen zur Marktnachfragekurve sind zutreffend?

- (x aus 5)
- A Zum Preis $P = 200$ wird das Gut nicht nachgefragt.
 - B Zum Preis $P = 100$ werden 10 Einheiten des Gutes nachgefragt.
 - C Falls sich am Markt der Gleichgewichtspreis $P^* = 100$ einstellt, so ergibt sich eine Konsumentenrente in Höhe von 500 Geldeinheiten.
 - D Falls sich am Markt der Gleichgewichtspreis $P^* = 100$ einstellt, so ergibt sich eine Konsumentenrente in Höhe von 1000 Geldeinheiten.
 - E Falls es zu einer Verschiebung der Nachfragekurve kommt und in Folge dessen der Gleichgewichtspreis sinkt, kann es sein, dass auch die Konsumentenrente sinkt.

Aufgabe 12 (100 RP)

Welche der folgenden Aussagen zu den Wohlfahrtswirkungen von Höchst- und Mindestpreisen sind zutreffend?

- (x aus 5)
- A Die Einführung eines Höchstpreises kann zu einem Anstieg der Konsumentenrente führen.
 - B Die Einführung eines Höchstpreises kann zu einer Verringerung der Konsumentenrente führen.
 - C Die Einführung eines Mindestpreises kann zu einem Anstieg der Konsumentenrente führen.
 - D Die Einführung eines Mindestpreises kann zu einem Anstieg der Produzentenrente führen.
 - E Die Einführung eines Mindestpreises kann zu einer Verringerung der Produzentenrente führen.
-

Aufgabe 13 (100 RP)

Die aggregierte (inverse) Nachfragefunktion für ein beliebig teilbares Gut X sei gegeben durch $P = a - bX$, wobei $a, b > 0$ gelte. Welche der Aussagen zur Preiselastizität sind im Bereich $0 < P < a$ zutreffend?

- (x aus 5)
- A Die Preiselastizität der Nachfrage ist negativ.
 - B Die Preiselastizität der Nachfrage ist konstant.
 - C Die Preiselastizität der Nachfrage ist unabhängig von der Höhe des Parameters a .
 - D Die Preiselastizität der Nachfrage ist unabhängig von der Höhe des Parameters b .
 - E Die Preiselastizität der Nachfrage hat den Wert $1/b$.
-

Aufgabe 14 (100 RP)

Auf einem Konkurrenzmarkt werde die Nachfrage durch die Funktion $X^N = 1500 - 10P$ beschrieben. Die langfristigen Kostenfunktionen der (identischen) Firmen seien gegeben durch $K = \frac{1}{2}X^3 - 20X^2 + 300X$.

Welche der folgenden Aussagen zum langfristigen Gleichgewicht auf diesem Markt sind zutreffend?

- (x aus 5)
- A Im langfristigen Gleichgewicht bietet jede Firma 20 Einheiten an.
 - B Im langfristigen Gleichgewicht sind 25 Firmen auf dem Markt.
 - C Der Gleichgewichtspreis lautet $P^* = 50$.
 - D Die Gleichgewichtsmenge lautet $X^* = 1000$.
 - E Im langfristigen Gleichgewicht gilt Durchschnittskosten = Grenzkosten.
-

Aufgabe 15 (100 RP)

Auf einem Markt bieten 100 identische Firmen ein Gut X an. Die Firmen haben jeweils die langfristige Kostenfunktion $K = 30X$. Die Nachfrage nach dem Gut X sei gegeben durch $X = 3000 - 10P$.

Welche der folgenden Aussagen halten Sie für zutreffend?

- (x aus 5)
- A Die individuelle inverse Angebotsfunktion lautet $P = 30$.
 - B Die inverse Marktangebotsfunktion lautet $P = 30$.
 - C Im Marktgleichgewicht produziert jede Firma 30 Gütereinheiten.
 - D Im Marktgleichgewicht ist die Konsumentenrente gleich 0.
 - E Im Marktgleichgewicht ist die Produzentenrente gleich 0.
-

TEIL IV: Preisbildung auf monopolistischen Märkten

Aufgabe 16 (100 RP)

Auf einem Monopolmarkt sei die Marktnachfrage durch $X = 600 - P$ gegeben. Die Kostenfunktion des Monopolisten laute $K = X^3 - 40X^2 + 600X$. Welche der folgenden Aussagen sind zutreffend?

- (x aus 5)
- A Im Marktgleichgewicht beträgt der Preis $P^* = 574$.
 - B Im Marktgleichgewicht beträgt der Preis $P^* = 474$.
 - C Die Angebotsmenge des Monopolisten lautet $X^* = 126$.
 - D Die Angebotsmenge des Monopolisten lautet $X^* = 26$.
 - E Der Monopolist erzielt im Gleichgewicht einen Gewinn in Höhe von $G = 0$.
-

Aufgabe 17 (100 RP)

Welche der folgenden Aussagen zu den Grundlagen der Preisbildung im Monopol sind zutreffend?

- (x aus 5)
- A Der Monopolist wählt seine Angebotsmenge so, dass gilt $E'(X) = 0$.
 - B Für die Angebotsmenge des Monopolisten gilt $|\varepsilon_{X,P}| = |P'(X)| > 1$.
 - C Die gewinnmaximale Preis-Mengenkombination des Monopolisten wird als Cournot'scher Punkt bezeichnet.
 - D Die gewinnmaximale Preis-Mengenkombination des Monopolisten liegt stets auf der Grenzerlöskurve.
 - E Für die Angebotsmenge des Monopolisten gilt stets $GK'(X) = 0$, d.h. die Grenzkosten werden minimiert.
-

Aufgabe 18 (100 RP)

Die inverse Marktnachfrage nach einem Gut X laute $P = 1000 - X$. Das Gut X werde von zwei Firmen A, B mit den Kostenfunktionen $K_A = 3X_A^2 + 20000$ und $K_B = 3X_B^2 + 20000$ angeboten. Die Firmen schließen einen idealtypischen Kartellvertrag ab, der für die Firmen A und B jeweils diejenige Produktionsmenge festschreibt, welche die Summe der Gewinne der Firmen A und B maximiert. Welche der folgenden Aussagen sind zutreffend?

- A Im Kartellgleichgewicht bietet jede Firma 200 Einheiten des Gutes an.
- B Im Kartellgleichgewicht bieten beide Firmen zusammen 200 Einheiten des Gutes an.
- C Im Kartellgleichgewicht wählen die Firmen den Preis $P_{kart} = 600$.
- D Im Kartellgleichgewicht macht jede Firma einen Gewinn in Höhe von 40000.
- E Im Kartellgleichgewicht macht jede Firma einen positiven Gewinn.

Aufgabe 19 (100 RP)

Welche der folgenden Aussagen zum natürlichen Monopol sind zutreffend?

- (x aus 5)
- A Ein Monopolist, welcher über ein natürliches Monopol verfügt, macht stets Nullgewinne.
 - B Steigt ausgehend von der Marktform eines natürlichen Monopols die Marktnachfrage, so kann dies dazu führen, dass der (ehemalige) Monopolist sein natürliches Monopol verliert, d.h., der Marktzutritt für Konkurrenten lohnenswert wird.
 - C Ist die Grenzkostenfunktion eines Monopolisten streng monoton fallend, so liegt stets ein natürliches Monopol vor.
 - D Falls die Kostenfunktion des Monopolisten gegeben ist durch $K = a + bX$ mit $a > 0$ und $b > 0$, so liegt ein natürliches Monopol vor.
 - E Falls ein Monopolist Nullgewinne erzielt, kann die Marktform eines natürlichen Monopols vorliegen.

Aufgabe 20 (100 RP)

Welche der folgenden Aussagen zur monopolistischen Konkurrenz sind zutreffend?

- (x aus 5)
- A Die gleichgewichtige Preis-Mengen-Kombination liegt stets auf der Nachfragekurve.
 - B Im Gleichgewicht gilt stets Preis = Grenzkosten.
 - C Der Gewinn des Anbieters ist gleich null.
 - D Es bestehen Marktzugangsbeschränkungen.
 - E Die Angebotsmenge unter monopolistischer Konkurrenz entspricht der gesellschaftlich optimalen Angebotsmenge, da der Anbieter diejenige Menge wählt, welche für ihn zu Nullgewinnen führt.

Aufgabe 20 war die letzte Aufgabe.

Hinweise zum Ausfüllen des Lotse-Erfassungsbogens:

Erfassungsbogen

Der Erfassungsbogen gliedert sich in drei Teile: Das Identifikationsfeld, das Auswahl-Antwortfeld und das Antwortfeld für numerische Antworten. Für die vorliegende Klausur sind nur das Identifikationsfeld sowie das Auswahl-Antwortfeld (Aufgaben 1-20) auszufüllen

Matrikelnummer und Klausurkennzeichnung

Das **Identifikationsfeld** ordnet Ihre Angaben Ihrer Person und der Klausur zu. Die klausurbezogenen Angaben sind in der Regel eingedruckt. Tragen Sie Ihren Namen und Ihre Matrikelnummer auf dem Erfassungsbogen ein und unterschreiben Sie die Klausur in dem dafür vorgesehenen Feld. Die Matrikelnummer wird maschinell ausgewertet.

Markierungen

Das **Auswahl-Antwortfeld** nimmt Ihre Antworten für die Multiple choice-Aufgaben auf. Achten Sie darauf, dass Sie die Antworten bei der richtigen Aufgabennummer und in der richtigen Position (A - E) markieren. Im [Lotse-Informationsheft](#) wird empfohlen, die richtigen Antworten durch einen waagerechten, nicht zu dünnen Strich zu markieren. Diese Empfehlung war bei einer früher verwendeten Technologie notwendig. Die aktuelle Technologie erlaubt auch, dass Sie ihre Ergebnisse ankreuzen.



Wichtig ist in jedem Fall,

- dass Sie einen **nicht zu dünnen Strich** oder **nicht zu dünnes Kreuz** machen. Der Leser erkennt Ihre Antwort erst, wenn ein genügender Teil der interpretierten Fläche geschwärzt ist.
- dass Ihre Markierungen **nicht in Nachbarfelder hineinreichen**. Bleiben Sie **innerhalb** der weißen Flächen.
Der Leser erkennt sonst manchmal auch Nachbarfelder als markiert!

Korrekturen

Wir empfehlen, einen Stift zu verwenden, der sich sauber radieren lässt (Härtegrad 2 oder HB). Wenn Ihre Radierung schmiert, können bei benachbarten Aufgaben Markierungen gelesen werden, die Sie nicht vorgesehen haben.

Wenn Sie eine Markierung durchstreichen, ein Kreuz durch einen Strich oder ähnliches machen, wird Sie dennoch gelesen. Letztlich lassen sich Korrekturen nicht in allen Fällen vermeiden. Wir bemühen uns, das Leseergebnis zu kontrollieren und überprüfen korrigierte Erfassungsbögen. Die Korrektur muss aber für uns eindeutig und klar sein, damit wir sie anerkennen. Schreiben Sie z.B. am Rand "Durchgestrichen=falsch".

Wenn Sie an einer Stelle z. B. einen halb so dicken Strich haben wie üblich, weil Sie sich vielleicht noch nicht sicher sind, und der Leser den Strich liest oder auch nicht liest, korrigieren wir das nicht und akzeptieren auch keine spätere Reklamation.

Korrigierte Erfassungsbögen erfordern aufgrund der Nachbearbeitung eine längere Auswertungszeit. Es kann also sein, dass Ergebnisse der nachzukorrigierenden Erfassungsbögen bei der ersten Veröffentlichung noch nicht vorliegen.

